

Workshop zum Thema Modularisierung und Bachelor-/Masterstudiengang

veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Modularisierung der drei Berliner Kunsthistorischen Institute in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Kunsthistoriker, Humboldt-Universität zu Berlin, 24. Mai 2003. Beginn: 11.15 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

Vorbemerkung

Die bundesdeutsche Hochschullandschaft befindet sich in einem tiefgreifenden strukturellen Umgestaltungsprozeß, der u. a. auf die Ablösung der herkömmlichen Studiengänge und Studienabschlüsse abzielt. Diese Entwicklung muß mit kritischer Aufmerksamkeit vor allem im Hinblick auf die qualitativen Aspekte beobachtet werden, denn die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen anstelle der bisherigen Magisterstudiengänge ist keine hochschulinterne Angelegenheit, sondern betrifft langfristig und existenziell die Zukunft der geisteswissenschaftlichen Disziplinen in der Vielfalt ihrer Arbeitsgebiete. Um die dringend notwendige Verständigung über die organisatorischen und inhaltlichen Konsequenzen der Studienreform für das Fach Kunstgeschichte in Gang zu setzen, hat sich an den drei Berliner Universitätsinstituten für Kunstgeschichte eine informelle Arbeitsgruppe konstituiert, der als ständige Mitglieder PD Dr. Michael Diers, Dr. Kerstin Englert, PD DR. Uwe Fleckner, Dr. Bettina Uppenkamp und Dr. Lars Blunck angehören. Auf Initiative von Michael Diers wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Kunsthistoriker am 24. Mai 2003 ein Workshop über Fragen und noch offene Probleme der Modularisierung sowie des allgemeinen Standes der Vorbereitungen auf die Bachelor-/Masterstudiengänge durchgeführt. Der rege Zuspruch und der im folgenden Bericht von Lars Blunck dargestellte Ertrag der Veranstaltung zeigen, daß ein solcher länderübergreifender Informationsaustausch zwischen den kunsthistorischen Instituten außerordentlich nützlich ist und unbedingt fortgesetzt werden muß.

Der Vorstand des Verbands Deutscher Kunsthistoriker, Juni 2003
Für den Vorstand: Thomas Topfstedt

PROTOKOLL

1. Begrüßung und Einführung

Michael Diers (HU Berlin) begrüßt die Tagungsteilnehmer im Namen des Kunstgeschichtlichen Seminars der Humboldt-Universität, des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker und der Berliner Arbeitsgruppe Modularisierung. Anschließend skizziert er den hochschulpolitischen Hintergrund, vor dem in vielen kunsthistorischen Instituten im deutschsprachigen Raum umfassende Studiengangreformen anstünden. Er erinnert an die gemeinsame Erklärung der Bildungsminister von 29 europäischen Staaten vom Sommer 1999, in der diese ihren Willen bekundet hätten, die

Universitäten und Hochschulen zu reformieren. »Bologna« stehe für die politische Willensbekundung, die Mobilität der Studierenden zwischen den Universitäten zu erhöhen, den bisherigen Mangel an Strukturierung der Studiengänge durch deren Modularisierung aufzuheben und die Studienabschlüsse durch Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen international vergleichbar und damit konkurrenzfähig zu machen. Das Erfordernis der konkreten Umsetzung von »Bologna« resultiere aus Beschlüssen der Kultusministerkonferenz vom April bzw. September 2000, in denen die Anforderung an die deutschen Universitäten und Hochschulen ergangen sei, ihre Studiengänge